

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o 3.

Erscheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet halbjährlich hier (ohne Trägertohn) 1 M 60 S, in dem Bezirk 2 M, außerhalb des Bezirks 2 M 40 S. Vierteljährlich und Monatsabonnement nach Verhältnis.

Dienstag den 10. Januar.

Insertionsgebühr für die 10spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 S, bei mehrmaliger je 6 S. Die Inserate müssen spätestens Morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1882.

Abonnements-Einladung.

Bestellungen auf den „Gesellschafter“ für das erste Quartal nimmt jede Postanstalt entgegen.

N a g o l d.

Zu die Gemeinderäthe.

Die Amtsvergleichungskosten-Verzeichnisse vom 1. Januar bis letzten Dezember 1881, beziehungsweise Fehl-Urkunden, sind längstens bis letzten dieses Monats in doppelter Ausfertigung hierher vorzulegen.

Die Ortsvorsteher derjenigen Gemeinden, in welchen sich Verpflegungsstationen für arme Reisende befinden, werden darauf aufmerksam gemacht, daß die gehaltenen Kosten für Verpflegung und Nachtlager sich zur Aufnahme in die Verzeichnisse eignen, über dieselben jedoch spezieller Nachweis zu geben ist.

Den 4. Januar 1882.

K. Oberamt. Gütner.

N a g o l d.

Rekrutierung 1882.

Die Anlegung der Militärstammrollen vom Jahrgang 1862, wozu die Ortsvorsteher die erforderlichen Tabellen erhalten haben, hat genau nach den Bestimmungen der §§. 44 und 45 der deutschen Wehr-Ordnung vom 28. September 1875, Reggsbl. No. 35, zu geschehen.

In jeder Gemeinde ist mittelst Anschlags am Rathhaus, wozu Plakate den Ortsvorstehern bereits zugegangen sind, und auf sonstige ortsübliche Weise die Aufforderung zur Anmeldung der Militärpflichtigen in der Zeit vom 15. Januar bis 1. Februar behufs Einschreibung in die Stammrolle alsbald zu erlassen, und wird insbesondere darauf aufmerksam gemacht, daß die in dem Jahre 1882 in das militärpflichtige Alter eintretenden, zum einjährig freiwilligen Dienst berechtigten, nach den Bestimmungen der Ersatz-Ordnung, ebenso wie die übrigen Militärpflichtigen die Pflicht haben, sich zur Stammrolle anzumelden.

Die Rekrutierungsstammrollen sind jahrgangsweise anzulegen, so daß für alle Militärpflichtige, welche innerhalb eines Kalenderjahres geboren sind, eine besondere Rekrutierungsstammrolle besteht.

Außerdem werden die Ortsvorsteher noch besonders aufmerksam gemacht:

- 1) auf die §§. 23 und 24 der deutschen Wehrordnung über die Melde- und Gestellungspflicht, um die Wehrpflichtigen, sowie deren Eltern, Vermönder, Lehr- und Brodherrn zu belehren,
- 2) auf §. 56, um rechtzeitig die öffentliche Aufforderung zu erlassen,
- 3) auf die §§. 43-45 in Betreff der Listenführung und der Einlegung der Stammrollen und der beiden Vorjahre, also die Jahrgänge 1880, 1881 und 1882 bis 15. Februar an das Oberamt,
- 4) auf §. 62, Ziff. 7, wegen der Ansprüche auf Zurückstellung und Befreiung,
- 5) wegen der Seitens der Militärpflichtigen vorzulegenden Urkunden auf §. 64, Ziff. 5, und ebendasselbst
- 6) wegen des Vorbringens, an Epilepsie zu leiden, nach Schema 6, Seite 63, sind in die Rubrik „Bemerkungen“ der Militärstammrolle alle Bestrafungen und sonstigen Angaben einzutragen, welche zur Beurtheilung des Lebenswandels des Wehrpflichtigen von Bedeutung sind. Endlich muß
- 8) die Stammrolle mit der Beurkundung vom Gemeinderath abgeschlossen werden, daß die

Einträge mit den Einträgen in der pfarramtlichen Geburtsliste übereinstimmen, und daß im Monat Januar die öffentliche Aufforderung gemäß §. 56 der Wehr-Ordnung erfolgt sei. 9) Schließlich wird wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß in den Militärstammrollen die **Nachnamen** der Militärpflichtigen zu unterstreichen sind.

Den 5. Januar 1882.

K. Oberamt. Gütner.

N a g o l d.

An die Ortsvorsteher.

Diejenigen Ortsvorsteher, welche mit der Einlegung der Sportelverzeichnisse pro ult. Dezember 1881 noch im Rückstand sind, haben dieselben zuverlässig **binnen 3 Tagen** anher einzusenden.

Den 7. Januar 1882.

K. Oberamt. Gütner.

K. Amtsgericht Nagold.

Als Justizbeamter

bei dem Amtsgerichte Nagold ist an Stelle des Gerichtsdieners Schwarz der Gerichtsvollzieher Bucher hier bestellt worden.

Den 5. Januar 1882.

D.-A. Richter Dajer.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Nagold. Heute Dienstag Abend 8 Uhr wird im Gasthof zum Hirsch ein **Vortrag** über Walsenstein von Prof. Frohmaner gehalten werden.

* Nagold, 9. Jan. Noch hat man von dem ruchlosen Thäter, der dem Lammwirth hier den ganzen Borrath Bier laufen gelassen, nicht die geringste Spur, und schon haben wir wieder von einem Bubenstück zu berichten, das wohl dem gleichen Motiv, nämlich der Nachsucht, entsprungen, wie beim ersten Fall. Frau Bäcker W. hatte nämlich am letzten Dienstag ihre und ihrer Söhnerin Wäsche in der Fahrkammer des Kronenwirths aufgehängt und fanden den größern Theil derselben am andern Morgen zerhackt vor, daß solche nur noch für den Lumpenkorb tauglich war. Die Entrüstung über diesen Racheakt ist nicht minder, aber es dürfte ebenfalls schwer werden, den Thäter zu ermitteln.

♠ Wildberg, 7. Jan. Gestern Abend wurde die Jahresversammlung des hiesigen Kriegervereins, mit welcher zugleich eine Verloofung verbunden war, im Gasthaus zum Hirsch abgehalten. Der verehrte Vorstand, Herr Hespeler, begrüßte die Versammlung mit einer Anrede, in welcher er „fest und treu“ als Motto wählte. Er legte so recht und deutlich dar, welches die Pflichten unserer alten Krieger sind, und betonte besonders, daß wie überall, so auch hier Einigkeit stark mache. Durch den Gesang von Seite des Turnvereins, die verschiedenen Deklamationen und humoristischen Vorstellungen wurde der Abend gemächlich, so daß jeder der Anwesenden befriedigt nach Hause ging.

Stuttgart, 3. Jan. Aus dem Bericht des Justizministers an den König über die württembergische Justizverwaltung in dem Zeitraum vom 1. Oktober 1879 bis 31. Dezember 1880 geht hervor, daß während des Etatsjahres 1. April 1879 bis 31. März 1880 der wirkliche Aufwand der Staatskasse auf das Justizwesen sich auf 2,428,101 Mark 47 Pfennige belief. Und zwar beliefen sich die Ausgaben auf M. 3,995,069.48, die Einnahmen auf M. 1,566,968.1. Auf dem Gebiete der eigentlichen

Prozesssachen ist, wie die Zusammenstellung ergibt, bei sämtlichen Gerichten des Landes in der Zeit vom 1. Oktober 1879 bis 31. Dezember 1880 eine Abnahme im Geschäftsanfall eingetreten. Sehr erheblich sogar ist die Zahl der anfallenden Concurs-sachen hinter derjenigen der früheren Jahre zurückgeblieben, eine Erscheinung, welche ihre Erklärung in der Hauptsache in den veränderten gesetzlichen Bestimmungen über die Einleitung des Concursverfahrens und namentlich über die abgeordnete Befriedigung der Unterpfandgläubiger aus dem ihnen verpfändeten unbeweglichen Vermögen finden dürfte.

In Reutlingen fand eine Petition an den Reichstag um Aufhebung des Impfwanges zahlreiche Unterschriften auch von sehr gewichtigen Namen, worunter auch diejenige der homöopathischen Aerzte. Der Petition ist ein Gutachten eines allopathischen Arztes beigegeben, das nur einmalige Impfung der Kinder und zwar vor dem schulpflichtigen Alter beantragt.

In Friedenhausen, OA. Nürtingen, gerieth vor Kurzem Nachts einer älteren, mit geöffnetem Munde schlafenden Frauenperson eine Maus in die Schlingröhre. In Folge der Bemühungen der Maus, in dem etwas engen Schlingkanal weiter zu dringen, wachte das Frauenzimmer auf und packte die Maus am Schwanz. Ihr jämmerliches Jetergeschrei rief die Hausgenossen herbei, welche zunächst versuchten, die Maus am Schwanz herauszuziehen, doch dieser brach. Es wurde nun ein Fuß der Maus mit einem Bindfaden umbunden, wodurch es endlich gelang, dieselbe herauszubringen. Das betr. Frauenzimmer klagt in Folge der Mausepisode zwar nicht über schlechten Appetit, wohl aber über Schmerzen in der Magenengegend und meint, eine kleinere Maus sei vorausgegangen und in den Magen gelangt. (?)

In Kirchheim u. T. wurde dieser Tage ein Stromer wegen Bettelns aufgegriffen, der offen erklärte, daß er erst vor Kurzem aus dem Zuchthaus gekommen und, da es ihm dort so gut gefallen, sich nun alle Mühe geben werde, wieder dahin zu kommen. Man sieht hieraus, welche Subjekte sich im Lande herumtreiben.

Im Hause des Herrn Aufrecht am Münsterplatz zu Ulm befindet sich zur Zeit eine höchst seltene und interessante Naturabnormität. Es ist dies das zusammengewachsene Zwillingpaar Johann und Jakob Toeci, geboren in Locano (Oberitalien) am 4. Okt. 1877 von einer 19jährigen Frau. Das Paar erfreut sich bis zur Stunde des besten Wohlbefindens und bleibt körperlich und geistig nicht zurück. Die zwei Oberkörper vereinigen sich an der 6ten Rippe; die Gesichtsbildung ist bei beiden durchaus verschieden. Vermittelt des Stetoflopes hört man zwei Herzen schlagen. Die Verdauung geht in doppelten Organen vor sich. Der Körper ruht auf zwei Beinen und ist mit vier Armen versehen.

Brandfälle: In Unter-Kombach, OA. Kalen, am 3. Januar 1 Bohnhaus samt Scheuer. In Forchheim (Oberfranken) fanden Eltern ihr ¼ Jahr altes Kind, welches sie kurze Zeit unbeaufsichtigt gelassen, an den Wangen zerfressen und zum Theile abgenagt, die Zunge ausgerissen und todt. Von demselben sprang eine Katze hinweg, die es jedenfalls vorerst erstückte und dann so gräßlich zerrichtete. Eine neue Warnung, die Kinder von der Gesellschaft der Katzen fernzuhalten.

Berlin, 3. Jan. Dem Uebertritte einer Anzahl preussischer Offiziere als Instruktoren und De-

ganisateure in die türkische Armee soll von militärischer Seite nichts entgegenstehen.
Berlin, 4. Jan. Am Neujahrstage empfing der Kaiser das Staatsministerium. Der Kaiser sagte dabei, wie die „Prov.-Corresp.“ berichtet, die Zustimmung in Preußen sei um so weniger zu begreifen, als doch ein Blick auf Europa Jedermann belehren müsse, wie gut verhältnismäßig unsere Zustände seien.

Unter den dem Reichskanzler zugegangenen Neujahrswünschen befindet sich auch folgendes Telegramm aus Schlüchtern:
Viel tausend Wünsche bringet dar
Dem alten Jahr das neue Jahr.
Hoch leb' trop' Richter, Sonnemann,
Der Eisenmann! Drauß stoh' ich an,
Wenn Boshait und Vertogenheit
Vor blassem Reid noch lauter schreit,
Hör' freundlich meine Bitte an!
Rehr' dich nicht dran du großer Mann!
Denn deutsche Lieb' und Dankbarkeit
Bleibt dir in alle Ewigkeit!
Ein deutsches Herz.

(Dialonissensache.) Ein Beweis von der Wahrheit und Kraft des Christenthums ist z. B. der Stand der Dialonissensache in Deutschland. Wir haben gegenwärtig 3524 Dialonissen, je 1 auf etwa 5000 Evangelische im Reiche. Am zahlreichsten gingen sie aus Westfalen hervor und aus den Lippe'schen Fürstenthümern. Auch Württemberg und das Großherzogthum Hessen haben viele ihrer Töchter diesem Verkehr der Barmherzigkeit zugeführt. Am Wenigsten thaten in dieser Hinsicht die thüringischen Staaten und Oldenburg, wo der Nationalismus unbeschränkt im Regimente sitzt, der von christlicher Liebe viel und schön redet, aber die Kraft des Glaubens, der in der Liebe thätig ist, entbehrt. Von unseren Dialonissen sind 177 Pfarrerstöchter, also etwa der zwanzigste Theil, und das ist wiederum ein Beweis dafür, daß in unseren evangelischen Pfarrhäusern gesundes Christenthum pulst.

Das Jahr 1882 ist offenbar ein Sonntagskind. Es beginnt und schließt mit einem Sonntag. Möge das gute Dharma Recht behalten.
Das abgelaufene Jahr war ein sehr verhängnisvolles für die Schiffahrt aller Völker. In Ganzen sind im vorigen Jahre nicht weniger als 2039 Schiffe untergegangen oder 359 mehr, als im vorhergehenden Jahre. Von den untergegangenen Fahrzeugen gehörten 1048, darunter 191 Dampfer, der britischen Flagge an. Der Werth des verloren gegangenen Eigenthums wird auf 280,000 geschätzt, wovon 180,000,000 auf England und dessen Colonien kommen. Die Zahl der bei diesen Schiffbrüchen verloren gegangenen Menschenleben beträgt 4134 oder 134 mehr als in 1880.

Auf die Frage: Wie viel Uhr ist es, wird man nächstens (wann ist noch unentschieden) Antworten erhalten, wie: halbes fünfzehn, ein viertel siebzehn etc. Ein Berliner Uhrmacher hat nämlich eine Decimaluhr angefertigt und an seinem Schaufenster ausgestellt, auf der die Tageszeit in 20 anstatt 24 Stunden eingetheilt ist, und zwar fortlaufend von 1 bis 20. Es gibt lähne Leute genug, die prophezeien, die Einführung der Decimaluhr sei nur eine Frage der Zeit. (Ein bisschen Schalkheit steckt nebenbei auch in dieser Prophezeiung, denn eine Frage der Zeit ist es auf alle Fälle).

Der Abg. Richter behauptet in einem neuesten von ihm geschriebenen Artikel, daß der Antrag Windthorst mit erheblicher Majorität zur Annahme gelangen werde, da das überwiegende Groß der Fortschrittspartei dafür stimmen werde. Was von den Waigesehen endgültig aufzugeben sei, das werde die Fortschrittspartei näher formuliren. Vorarbeiten hierüber seien innerhalb der Fraktion im Gange. Die Fortschrittspartei wolle die deutsche Gesetzgebung unabhängig von Rom behandelt wissen, und darum werde sie die Geldmittel für einen Sendboten beim päpstlichen Stuhl verweigern.

Der preußische Landtag soll am 14. ds. zusammentreten. Es heißt, die Regierung habe beschlossen, von einer Revision der Waigesehe abzusehen. Beachtenswerth ist die Antwort, welche der Kaiser der Berliner Stadt-Verordneten-Versammlung auf deren Glückwunschschrift zum Jahreswechsel hat zugehen lassen. In derselben dankt der Monarch den Stadtverordneten für ihre immer von Neuem hervortretende Beweise warmer Anhänglichkeit und gibt dann dem Wunsche Ausdruck, daß die begonnene Lösung der Schwierigkeiten, welche nur

allzulange auf dem wirthschaftlichen Leben lasteten, im neuen Jahre kräftig fortschreiten möge, damit unter dem geschützten Schutze des Friedens der Wohlstand der Nation, auf dessen Förderung das ganze Streben der kaiserlichen Regierung gerichtet sei, sich zu neuer Blüthe entwickele. Der Kaiser zweifle nicht, daß diese seine ersten Bemühungen in dem umfangreichen Gemeinwesen Berlins, zum Heil und Segen der Stadt eine kräftige und nachhaltige Unterstützung finden werden.

In der Politik ändert sich das Wetter oft ebenso rasch wie in der Natur. Heute heiter, morgen trübe; jetzt Sonnenschein, dann Regen. So liegen heute zwei Nachrichten vor, die wohl geeignet sind, furchtsame Gemüther zu beunruhigen. In der einen heißt es, daß in den Londoner Arsenalen und Docks eine äußerst rege Thätigkeit herrscht; es würde besonders die Vollendung aller noch unfertigen Panzerschiffe eifrig betrieben. Nach der anderen herrscht im italienischen Kriegsdepartement eine ähnliche Thätigkeit, wenn auch noch nichts Directes verlautet. Der König habe beim Neujahrsempfang die Aeußerungen gethan: die Beziehungen zwischen Italien und dem Papste seien häusliche Angelegenheiten, in die kein anderes Land sich zu mischen habe. Als Ursache der englischen Rüstungen wird die ägyptische Frage genannt, die fortwährend zu Beunruhigungen Anlaß gibt. Haben die Engländer vielleicht die Lösung des Räthfels gefunden, das diese Sphinx den ihr Nahenden aufgibt? Sie mögen sich vorsehen, denn wie manchem tapferen Helden hat sie übel mitgespielt, dem Marcus Antonius, dem Napoleon Bonaparte... Bei den Italienern handelt es sich auch um ein Sphinxräthsel, das aber weit schlimmer ist als das ägyptische.

Oesterreich-Ungarn.
Wien, 6. Jan. Mehrere Blätter melden übereinstimmend die bevorstehende Entsendung mächtiger Truppenverstärkungen in ungefährer Gesamtzahl von 7000 Mann nach Süddalmatien behufs einzuleitender Pacificirung der Krivoszje.

Prag, 4. Jan. Cardinal Schwarzenberg jagte in Erwiderung auf die Glückwünsche der Geistlichkeit zu seiner Rückkehr aus Rom: Der Papst gedenke durchaus nicht, Rom zu verlassen, vielmehr sei er bereit, sein höchstes Hirtenamt als guterhirt unerschrocken zu vertreten, und wenn es Gott zuliebe, auch sein Leben im Amte zu opfern.

Ein nachkommene Götz von Berlichingen's ist vor wenigen Tagen in Wien gestorben. Es war der 54 Jahre alte Rittermeister Götz Fehr. v. Berlichingen, Herr auf Zortshausen, der wie sein Ahne ein Urbild deutscher Biederkeit und Rechtchaffenheit und ein vorwegener Reiter war. Er diente lange Jahre in der österreichischen Armee, aber stets nur in Zeiten kriegerischer Verwicklungen.

Durch Petroleum stumm geworden. Die „Pannonia“ erzählt aus Kaschau folgenden merkwürdigen Fall, den man wohl so lange bezweifeln müssen wird, bis neuere Aufklärungen darüber verlauten. Freitag Nachts wurde Dr. Bandracsels zum Hausmeister Josef Terna, Fleischhauergasse Nr. 3, gerufen, nachdem dort die ganze Familie stumm geworden ist. Als der Arzt in's Zimmer trat, fand er die ganze Familie bei Tisch nach dem Nachtmahl sitzend, aber ganz betäubt. Eine Petroleumlampe, die fortwährend rauchte, verbreitete in dem vom Rauch schon erfüllten Zimmer ein spärliches Licht. Sofort wurde frische Luft hereingelassen, welche auf die Hausbewohner belebend wirkte; aber zu sprechen vermochte keines der Familienglieder, und sie verständigten sich nur durch Zeichen. Tags darauf ging es den Kranken bedeutend besser, ohne daß sie jedoch ihr Sprachvermögen wieder erlangt hätten.

Italien.
Die längste Brücke der Welt ist die Brücke, welche Venedig mit dem Festlande verbindet. Sie mißt 3601,43 Meter. Die Brücke ist aus Stein, in 222 Bogen, römischen Styles, und deren Pfeiler ruhen auf 75 000 Pfählen, da in den Lagunen kein fester Grund vorhanden. Sie wurde im Jahre 1841 angefangen, im Jahre 1846 vollendet. Im Jahre 1848 wurde sie geprengt und von den Venetianern hartnäckig vertheidigt. Später hergestellt, besteht sie unverändert.

Schweiz.
Der Tunnel durch den St. Gotthard hat eine Länge von 14 900 m, d. h. fast zwei deutsche

Meilen, er übertrifft den Mont Genis-Tunnel noch um 2600 m und ist gegenwärtig der längste der Welt.
Frankreich.

Die französischen Bischöfe scheinen den Kulturkampf ganz anders zu verstehen als die deutschen. Der streitbarste unter ihnen ist ohne Zweifel der Bischof von Grenoble, der in einem Hirtenbriefe sagt: Die Beleidigungen, die uns angethan werden, können nicht mit Thränen gelöhnt werden; sie fordern Blut. Gott verlangt dieses Blut, und er wird es erhalten. Das Verbrechen der beleidigten Majestät Gottes ladet dem Volke, das sich seiner schuldig macht, eine furchtbare Schuld auf, welche es nur mit Blut bezahlen kann.

England.
In den Zuständen Irlands ist seit dem Beginne des neuen Jahres keine wesentliche Veränderung eingetreten. Gewaltthaten gegen Pächter gehören noch immer zur Tagesordnung. Die Frauen-Landliga fährt fort zu wühlen, und haben sich die Behörden endlich veranlassen gesehen, zu Verhaftungen zu schreiten. So wurden gestern die Präsidentin, die Schriftführerin und zwei andere Mitglieder der Frauenliga verhaftet und nach dem Gefängnis in Dimerick gebracht. Die Verhaftung der vier Damen verurursachte große Aufregung in dem District.
Eine neue englische Tauchergesellschaft will mit Hilfe des elektrischen Lichtes zur Beleuchtung des Meeresgrundes den Versuch machen, die Stelle zu finden, wo das mit 8 Millionen Pfund (160 Millionen Mark) beladene Schiff „Brook“ im Jahre 1798 versank.

Rußland.
Petersburg, 1. Januar. (Eine Branntweinhütten-Lotterie.) In der russischen Stadt Charkow findet im Laufe dieser Woche eine höchst eigenthümliche Lotteriezählung statt. Der dortige Stadtrath hat nämlich vor einiger Zeit beschlossen, die in der Stadt nach Hunderten bestehenden Branntweinhütten auf bloß hundertfünfzig zu reduciren. Gegen neuntausend Personen bewerben sich nun um die Concession für einen Branntweinschant, und da es der Stadtrath für unmöglich fand, die diesbezüglich eingereichten Gesuche zu prüfen und dieselben zu begutachten, so beschloß er, daß das Loos zwischen den Betenden entscheiden soll. Die Zählung wird im Stadthause stattfinden und als Einjaß gilt der dem Concessionsgesuch beigegebene 60 Kopeken-Stampel. Beachtenswerth ist es, daß sich in einer Stadt wie Charkow, die kaum 100,000 Einwohner zählt, 9000 Personen, also 9 pCt. der Bevölkerung, befinden, die sich um die Concession zu einer Branntweinschänke bewerben.

Warschau, 3. Jan. Wie sich jetzt herausstellt, wurde am 25. December in drei Kirchen gleichzeitig der Versuch gemacht, eine Katastrophe herbeizuführen, was in der Kreuzkirche leider auch gelang. In Warschau müssen jetzt die Schänken um 5 Uhr Abends geschlossen werden; die Dagegenhandelnden sind mit einer Geldstrafe von 500 Rubeln und einer Leibstrafe (25 Stockfische) bedroht. Die Verhafteten wurden nach verschiedenen Städten verschickt, weil es in Warschau an Raum zu ihrer Unterbringung mangelt.

Aus Rußland wird abermals von hochwichtigen Verhaftungen berichtet, welche in Moskau vorgenommen wurden und jedenfalls mit neuen nihilistischen Umtrieben zusammenhängen. Auf Moskau scheint übrigens jetzt die russische Polizei ein wachsameres Auge zu haben, was sich aus dem Umstande erklärt, daß in der alten Hauptstadt des Cza-reuereichs die Krönung Kaiser Alexander's und seiner Gemahlin stattfinden soll und daß es vorher nothwendig erscheint, das Terrain von den Nihilisten gründlich zu säubern. Ob das Letztere aber gelingen wird, ist freilich zweifelhaft und es haben die Nihilisten an Kaiser Alexander III. ja die Drohung gelassen, daß sie seine Krönung unter allen Umständen zu verhindern wissen würden. Die chinesische Regierung hat durch die Londoner Firma Baring und Brothers die erste Rate der durch den Kuldscha-Vertrag bedingten Entschädigungssumme an Rußland auszahlen zu lassen. Trotzdem fahren aber die chinesischen Grenzbehörden fort, die Grenzbewohner von Rußisch-Kuldscha zu belästigen und selbst Streifzüge chinesischer Banden auf russisches Gebiet zu gestatten, so daß die Möglichkeit neuer Zwistigkeiten zwischen Rußland und China wegen des Gebietes von Kuldscha nicht ausgeschlossen erscheint.

Rogob - Gahr 12 1/2 Gm. 10 1/4 Gm. 6 3/4 Gm. 2 3/4 Gm.
Sieder - 10 Gm. 5 1/2 Gm. 3 1/4 Gm. 1 1/2 Gm.
Sieder - 10 Gm. 5 1/2 Gm. 3 1/4 Gm. 1 1/2 Gm.
Sieder - 10 Gm. 5 1/2 Gm. 3 1/4 Gm. 1 1/2 Gm.

Rogob - Gahr 12 1/2 Gm. 10 1/4 Gm. 6 3/4 Gm. 2 3/4 Gm.
Sieder - 10 Gm. 5 1/2 Gm. 3 1/4 Gm. 1 1/2 Gm.
Sieder - 10 Gm. 5 1/2 Gm. 3 1/4 Gm. 1 1/2 Gm.
Sieder - 10 Gm. 5 1/2 Gm. 3 1/4 Gm. 1 1/2 Gm.

Rogob - Gahr 12 1/2 Gm. 10 1/4 Gm. 6 3/4 Gm. 2 3/4 Gm.
Sieder - 10 Gm. 5 1/2 Gm. 3 1/4 Gm. 1 1/2 Gm.
Sieder - 10 Gm. 5 1/2 Gm. 3 1/4 Gm. 1 1/2 Gm.
Sieder - 10 Gm. 5 1/2 Gm. 3 1/4 Gm. 1 1/2 Gm.

Rogob - Gahr 12 1/2 Gm. 10 1/4 Gm. 6 3/4 Gm. 2 3/4 Gm.
Sieder - 10 Gm. 5 1/2 Gm. 3 1/4 Gm. 1 1/2 Gm.
Sieder - 10 Gm. 5 1/2 Gm. 3 1/4 Gm. 1 1/2 Gm.
Sieder - 10 Gm. 5 1/2 Gm. 3 1/4 Gm. 1 1/2 Gm.

Neu eine Flugle... Der Frisch... Die... zügellosesten... welche dar... wohlgefällig... eine Hymn... namit, gl... Verfasser... Ausbruch... welche von... seien Dieje... hohen Fen... Macht Ein... icken Tyro... Der Berje... B. M. Me... Flugdriift... jungen geb... wirksamten... (Ent... Herald' m... men Orden... der Eitrich... Ordens ve... Personen i... ten. Zwö... andere tru... gen davon... und mehr... Trümmern... (Wir... Blättern wi... wurde der fr... als Gefangen... geperrt geba... Schönung se... Unterthan se... wissen und... fangene war... gebracht, wo... Hier legte... Stellhiir... fangenen sei... ihn alsbal... Die... leit der... Grade in... unter Jü... einem form... forderung... bis auf 1... rung soll... Bey's und... zusehen u... Vorschläge... ration in... Der... Kon... Ueber d... Chriß... Tuchmach... n... wird heut... mittags... eröffnet u... Amtsno... zum Konf... Konkur... Februar... zumelden... Es wi... die Wah... sowie üb... biger-Aus... über die... bezeichnet... Dienst... in das... zur Prüfi...

Tunnel noch
ste der Welt.

scheinen den
ehen als die
en ist ohne
er in einem
ie uns ange-
inen gelüht
langt dieses
s Verbrechen
dem Volke,
tbare Schuld
lann.

it seit dem
ntliche Ver-
hächter ge-
Die Frauen-
aben sich die
Berhaftungen
Präsidentin,
Mitglieder der
Gefängnis in
vier Damen
strift.

haft will mit
uchtung des
die Stelle zu
(160 Mil-
Jahre 1798

ne Brannt-
ischen Stadt
e eine höchst
Der dortige
t beschloss,
bestehenden
ig zu redu-
erwerben sich
ntweinschank,
ch fand, die
prüfen und
r, daß das
n soll. Die
den und als
beigegebene
st es, daß
um 100,000
9 pEt. der
Concession zu

jetzt heraus-
rei Kirchen
Katastrophe
leider auch
die Schänken
die Daqagen-
on 500 Ru-
ische) bedroht.
nen Städten
um zu ihrer

on hochwichtig
in Moskau
mit neuen ni-
Auf Mos-
Polizei ein
aus dem Um-
adt des Cza-
s und seiner
vorher noth-
en Mihilisten
aber gelingen
den die Mihil-
Drohung ge-
unter allen
den. — Die
doner Firma
er durch den
agssumme an
fahren aber
Grenzbewoh-
en und selbst
liches Gebiet
euer Zwistig-
egen des Ge-
erscheint.

Amerika.

New-York, 18. Dezbr. In Washington ist eine Flugchrift erschienen, welche den Titel führt: „Der Irische Rächer“ oder „Der Dynamit-Evangelist.“ Die 16 Seiten starke Broschüre ist mit den jugendlichsten Aufrufen an die Irländer, London zu zerstören, gefüllt, sowie auch mit vielen Bibelstellen, welche darthun sollen, daß Gott ein solches Werk wohlgefällig sein würde. Man findet darin auch eine Hymne, welche, wie folgt, beginnt: „Heil Dynamit, glorreiches Dynamit!“ Am Schlusse sagt der Verfasser: „Geseget sei die Hand, welche den ersten Ausbruch der jädigen rothen Flamme verurthacht, welche London in ein Feuermeer einhüllt. Geseget seien Diejenigen, welche diese Flamme zu einer thurm-hohen Feuersbrunst anjachen, der keine menschliche Macht Einhalt thun kann, bis das Nest der britischen Tyrannen ein Ruinenhaufen geworden ist.“ Der Verfasser ist ein irischer Demagoge Namens B. M. Mac Gill. Er stellt drei Fortsetzungen der Flugchrift in Aussicht, von denen die nächste Beisetzungen geben wird, wie Dynamit am sichersten und wirksamsten benützt werden kann.

[Entzwickliches Unglück.] Der „New-York Herald“ meldet, daß während des Festes des geheimnen Ordens der Pythialritter in Shanesville, Ohio, der Estrich der Halle, in welcher die Mitglieder des Ordens versammelt waren, plötzlich nachgab und 200 Personen in das unterhalb belegene Local hinabstürzten. Zwölf blieben auf der Stelle todt und viele andere trugen mehr oder minder schwere Verletzungen davon. Das Gebäude gerieth sodann in Brand, und mehrere der Verletzten verbrannten in den Trümmern.

Asien.

(Verrückung eines afghanischen Ministers.) Indischen Blättern wird aus Kabul gemeldet: „Vor einigen Tagen wurde der frühere Kultusminister Jakub Khan, Daud Khan, als Gefangener hierher gebracht, wo er in einem Thurne eingesperrt gehalten wurde. Vor den Emir geführt, bat er um Schonung seines Lebens. Er wollte ihm fernher ein treuer Unterthan sein. Der Emir wollte jedoch von Gnade nichts wissen und verurtheilte den Minister zum Tode. Der Gefangene ward hierauf gebunden und in den Hof des Palastes gebracht, wo sich die Stallungen für die Elephanten befinden. Hier legte man ihn auf den Boden nieder und öffnete eine Stallthür. Aus dieser kam ein Elefant hervor, der dem Gefangenen seine beiden Vorderfüße auf den Körper setzte und ihn alsbald zertrat.“

Afrika.

Die Dinge am Nil nehmen die Aufmerksamkeit der europäischen Cabinete wieder in hohem Grade in Anspruch. Die ägyptische Nationalpartei unter Führung des Obersten Arabi Bey ist mit einem förmlichen Programm aufgetreten, dessen Hauptforderung die Vermehrung des ägyptischen Heeres bis auf 18,000 Mann bildet. Die englische Regierung soll jedoch entschlossen sein, dem Treiben Arabi Bey's und seiner Anhänger nicht länger müßig zuzusehen und es heißt darum, sie habe Frankreich Vorschläge beauftragt einer französisch-englischen Coöperation in Egypten gemacht.

Im Banne der Leidenschaft.

(Fortsetzung.)

Der mit dem Namen Fels angeredete Ober-

lieutenant, welcher bisher stumm dagelesen und mit gesenktem Kopfe den Worten seines Capitäns zugehört hatte, richtete sich jetzt empor, so daß sein Antlitz ganz sichtbar wurde. Dasselbe trug angenehme männliche Züge, die von einem dicht gekräuselten blonden Vollbarte umrahmt waren. Ein gewisser schmerzlicher Zug, sowie die melancholisch blickenden Augen ließen errathen, daß der Lebensweg des Offiziers nicht immer ein ruhiger, ebener gewesen und daß manch harter Kampf mit dem Schicksal von dem jungen Manne schon ausgefochten worden war. Der Lieutenant mochte vielleicht fünf- und zwanzig Jahre zählen, während sein Vorgesetzter wohl zehn Jahre älter war.

„Aber Capitän,“ hob er an, „denken Sie denn nicht daran, daß wir für eine große schöne Sache kämpfen?“

„Humbug,“ erwiderte der Angeregte brummend. „Sie haben trotz Ihres zweijährigen Aufenthalts in Amerika noch immer nicht diesen schönen deutschen Idealismus, der hier zu Lande nichts gilt, ablegen können. Ihre große, schöne Sache, die Aufhebung der Sklaverei, ist bei dem Kampfe Nebenzweck. Jetzt handelt es sich für die Nordstaaten lediglich darum, den Süden niederzuwerfen, was voraussichtlich nicht mehr lange in Anspruch nehmen wird. Wer, wie ich, vom Schicksal auf dem Ozean des Lebens wild umhergeschleudert worden ist, vergißt seine Ideale; ich habe die meinigen schon in Deutschland zurückgelassen. Sie scheinen dagegen noch mehr davon mit sich herumzutragen, als für das amerikanische Leben gut ist und ich glaube mich nicht zu täuschen, wenn ich Ihre zeitweilige Melancholie für Sehnsucht nach der Heimath erkläre. Kehren Sie dahin zurück, sobald es angeht, Sie passen nicht unter dieses Krämervolk.“

Der Capitän hielt einen Augenblick inne, als er bemerkte, daß der Lieutenant mit finstrem Blicke zu Boden sah und fuhr dann mit herzlicherem Tone fort: „Lieber Fels, wir sind nun bereits länger als ein Jahr Wassengefährten, ich kenne ihren Charakter und bin überzeugt, daß keine unehrenhafte Handlung Sie genöthigt hat, Deutschland zu verlassen. Vertrauen Sie mir Ihre Lebensgeschichte an, vielleicht kann ich, als der Ältere, Ihnen einen entscheidenden Rath geben. Ich glaube, daß unsere Waffenbrüderschaft mir das Recht giebt, Ihr Vertrauen zu fordern, wie ich Ihnen das meinige bereits geschenkt habe.“

Eine lange Pause folgte den Worten des Hauptmanns. Der Lieutenant schien mit einem Entschlusse zu kämpfen. Endlich wandte er sich dem Hauptmann wieder zu, der ihn theilnehmend beobachtet hatte.

„Sie haben Recht, Herr Hauptmann, das Vertrauen, um welches Sie mich jetzt bitten, hätte ich Ihnen schon längst gewähren sollen. Weiß ich doch, daß ich in den Vereinigten Staaten keinen bewährteren Freund besitze, als Sie. Sie sollen erfahren, was mich aus Deutschland trieb.“ Er schwieg einen Augenblick und begann dann: „Mein eigentlicher Name ist Baroy Eduard von Baben, meine Heimath liegt am schönen Rhein,“ und nun ließ der Offizier, der kein anderer war, als der ehemalige Husarenlieutenant Baron von Baben aus Schönhain, die Erzählung seiner bereits früher geschilderten Erlebnisse folgen, wobei er nicht den geringsten Umstand verschwie-

„Sie sind ein Thor gewesen, lieber Fels,“ erwiderte der Hauptmann, als jener erobete, „und haben zum mindesten recht leichtsinnig gehandelt, als Sie Ihre Angehörigen ohne jeden Abschied verließen. Wie mag sich Ihre Mutter um Sie grämen. Danken Sie Gott, daß Sie bei Ihrer Ankunft auf amerikanischem Boden sogleich in die Armee eintreten konnten und Ihnen dadurch die Zeit der Prüfung und Entbehrung, die auch ich, wie die große Anzahl der mittellos in Amerika anlangenden Einwanderer, habe ertragen müssen, erspart geblieben ist. Ich habe Ihnen nur einen Rath zu geben: Kehren Sie nach Deutschland zurück, sowie der Krieg beendigt ist oder Sie sonst mit Ehren aus der Armee treten können. Denken Sie der Sehnsucht Ihrer Mutter, gedenken Sie Ihrer Braut. Was die Ursache Ihrer Flucht aus Deutschland anbetrifft, so lassen die beiden Kampfsjahre Sie zu viel gereifter und männlicher erscheinen, daß Niemand es wagen wird, Sie an jene Zeit zu erinnern. Ich wiederhole Ihnen noch einmal, kehren Sie heim, Sie können noch Alles wieder gut machen.“

Bewegt reichte der Baron von Baben dem Capitän die Rechte. Ihr herzlichster Druck verrieth, daß die Ermahnung auf keinen unfruchtbaren Boden gefallen war.

Während der Erzählung des Barons von Baben waren zuweilen einige dumpfe Kanonenschüsse von Westen her vernehmbar gewesen. Da die Belagerten in der letzten Zeit fast täglich kleinere Ausfälle unternahmen, achteten die beiden Offiziere nicht weiter darauf. Als jetzt jedoch der Kanonendonner bedeutend näher erscholl und dazwischen auch knatterndes Gewehrfeuer hörbar war, lauschten die Beiden gespannt auf. Plötzlich schmetterten helle Trompetensignale durch den Wald. Der Adjutant des Regiments sprengte heran: „Auf den Marschplatz, Herr Capitän; wir müssen in's Feuer!“ rief er mit lauter Stimme und war im nächsten Augenblick wieder zwischen den Baumstämmen verschwunden.

Binnen wenigen Augenblicken sahen der Baron von Baben und der Capitän zu Pferde und sprengten dem Sammelplatze zu. Nach kaum 5 Minuten stand das Regiment kampfbereit, der Oberst gab das Commando zum Abmarsch und vorwärts ging es dem Feinde entgegen.

(Fortsetzung folgt.)

Allerlei.

In Bockenheim hat ein Delonom mit „Gasthofsgespül“ ein Schwein bis auf 990 Pfund lebend gemästet. Beim 1000sten Pfund wird es geschlachtet.

Ein toleranter Hauptmann des Leibregiments in München prägte seinen Rekruten die militärische Anschauungsweise über der Concessionunterschied ein. Soldat ist Soldat, begann er. Wer einen Vater hat, der ein Jude ist, kann nicht dafür; wer einen protestantischen Vater hat, kann nicht dafür und wenn der Vater ein Katholik war, so ist es auch nicht seine Schuld. Keiner darf daher den Andern einen Katholiken, Protestanten oder Juden nennen, sondern nur den Soldaten und den Kameraden in ihm erblicken. Und Sie, Berger, was wären Sie, wenn Ihr Vater ein Muselman wäre? Der Rekrut lächelt mit den Absätzen zusammen und antwortet herzhalt: Ein Musellind.

Auflösung der Charade in Nr. 2:
„Pulverhorn.“

Amfliche und Privat-Bekanntmachungen.

Kontursverfahren.

Ueber das Vermögen des Christian Friedrich Heintel, Tuchmachers, Lammwirths und Kaufmanns in Egenhausen, wird heute am 5. Januar 1882, Nachmittags 7 Uhr, das Kontursverfahren eröffnet und der Amtsnotar Dengler in Altenstaig zum Kontursverwalter ernannt. Kontursforderungen sind bis zum 15. Februar 1882 bei dem Gerichte anzumelden. Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubiger-Ausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Kontursordnung bezeichneten Gegenstände auf Dienstag den 31. Januar 1882, Vormittags 9 Uhr, in das Rathhaus in Altenstaig, und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Wittwoch den 1. März 1882, Vormittags 10 Uhr, im Amtsgerichtsgebäude Zimmer Nr. 5 in Nagold vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt. Allen Personen, welche eine zur Kontursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Kontursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeordnete Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Kontursverwalter bis zum 30. Januar 1882 Anzeige zu machen.

Königl. Amtsgericht zu Nagold.
Zur Beglaubigung:
Gerichtsschreiber
Lipps.

Revier Enzklösterle. Stammholz-Verkauf

am Montag den 16. Januar, Vormitt. 11 Uhr, im Waldhorn in Enzklösterle aus Hirschlopf 1 und Scheidholz der Gut Sprollenhaus:
1 Buche und 1 Birke mit 0,48 Fm., 1474 St. Nadelholz-Lang- und Sägholz mit 784 Fm.

Oberjettingen.
Bei der Stiftungspsflege können dieses Frühjahr 80000 schöne unver-schulte 5jährige weisstannene

Pflanzen
abgegeben werden. Bestellungen hier-auf nimmt entgegen
das Waldmeisteramt.
Renz.

Pfrendorf. Hopfenstangen-Verkauf.

Am Freitag den 13. Januar d. J., Mittags 12 Uhr, werden im hiesigen Gemeinewald Ronnenwald 715 Stück rothtannene Hopfenstangen von 5 bis 11 m Länge gegen baare Bezahlung verkauft.
Gemeinderath.

Cölner-Dombau-Loose, N. 3.50, 3 Stück M 10, Ziehung 13. Januar.

Carl Kraus, München.
Die heftigsten Zahnschmerzen werden sofort gestillt durch die berühmten Dr. Gräström's schwedische Zahntropfen. Flacon 60 J, acht zu haben bei Gottl. Knobel in Nagold.



Nagold.
Dankfagung.

 Für die Theilnahme, die uns durch das schnelle Hinscheiden unseres Sohnes und Bruders, Wilhelm Heinrich Harr, so vielseitig erzeigt wurde, für die vielen Blumenpenden, besonders von Seiten seiner Altersgenossen, und für die zahlreiche Leichenbegleitung von hier und auswärts sagen wir hiemit unsern innigsten Dank. Die trauernden Hinterbliebenen.

Haiterbach.
Empfehlung.

Für Schuhmacher empfehle ich: Sohlen-Nägel, Holz-Nägel, Haut- und Bestech-Garn, Wienerleim, Pech, Stiefeleisen, deutsche und engl. Erter, Schuhfutter, Gummizüge u. s. w. zu äußerst billigen Preisen.

Fr. Schittenhelm zum Löwen.
Weingeist, Waisenbranntwein sowie **Anisliquor** in bester Ware bei Obigem.

Nagold.
Dienstmädchen-Gesuch.

Ein ehrliches, reinliches Mädchen, welches sämtlicher Hausarbeit gut vorstehen kann, findet bei hohem Lohn bis Lichtmeh gute Stelle bei Marie Fiegler, wohnhaft beim Rathhaus.

Egenhausen.
Verlausener Hund.



Auf dem Wege von Nagold nach Egenhausen hat sich am Sylvesterabend ein gelber Hühnerhund (Hündin) mit Stern und weißer Brust, auf den Ruf "Dina" gehend, entlaufen. Ich ersuche denjenigen, der den Hund im Besitz hat oder etwas von ihm weiß, mich hiervon gegen Belohnung in Kenntniß zu setzen. Vor Ankauf wird gewarnt. J. G. Brenner, Seiler.



Unterzeichnete verlausen Mittwoch den 11. ds. Mts., Vormittags 10 Uhr, 21 Stück schöne halbenjährige

Milchschweine

bei der Traube. Rothfuß 3. Traube. Braun, Bäder.



Würlingen.
300 Mark
Pflechtgeld sind gegen geistliche Sicherheit sogleich zum Aussteigen vorat bei G. Krieger, Schreiner.



Wildberg.
9 Stück schöne
Milchschweine
verkauft nächsten Mittwoch den 11. Januar, Vormittags 10 Uhr. Köhler zum Lamm.

Nagold.
Ein Dienstmädchen

von 16-20 Jahren findet sogleich eine Stelle bei Christiane Burkhart.

Pfennigsparkasse Nagold.

Im laufenden Monat soll auch in hiesiger Stadt eine Pfennigsparkasse in Thätigkeit treten. Die Bejorgung der Kasse hat Herr Kaufmann Schmid übernommen, bei welchem vorerst je Mittwoch und Samstag Nachmittags von 2-4 Uhr Einlagen von 2 S an gemacht werden können und zwar erstmals am 11. Jan. An solche, die in den ersten 14 Tagen seit Betrieb der Pfennigsparkasse einlegen, werden die Sparbüchlein unentgeltlich abgegeben. Im Auftrag des Dioc. Synodal-Ausschusses: Diae. Ströle.

Nagold.
Uebersicht über den Verkehr auf der Schranne im Jahr 1881.

Frucht-Gattung.	Centner.	Summe des Erldies.		Höchster Preis.		Mittel-Preis.		Niedrigster Preis.	
		M	S	M	S	M	S	M	S
Dinkel	12391	99993	23	9	80	8	07	6	50
Kernen	209	2389	06	12	75	11	43	10	—
Haber	5735	40194	27	8	50	7	01	5	80
Gerste	1490	13642	77	9	80	9	16	8	10
Mühlfrucht	33	321	—	10	—	9	73	9	—
Weizen	1211	14534	44	14	—	12	—	9	—
Roggen	594	5674	24	11	50	9	55	8	50
Bohnen	377	3111	10	9	60	8	25	7	—
Widen	56	331	—	7	—	5	91	5	20
Erbsen	24	259	39	12	—	10	80	9	—
Linjen	16	157	24	12	—	9	81	8	50
Linjen Gerste	199	1429	42	8	90	7	18	6	50
Roggen-Weizen	88	945	12	12	—	10	74	9	75
	22423	182982	28						

Zur Beurkundung:
Nagold, den 3. Januar 1882.
Schranne-Vorstand: St. W. Scholder jr.

SCHWEIZERPILLEN

APOTHEKER RICH. BRANDT'S
Apotheker Schmid.
Noch übereinstimmenden Urtheilen einer großen Reihe angesehenen schweizer, deutscher und österr. pract. Aerzte und vorder medicinischen Fachschriften haben sich die von Apotheker Rich. Brandt in Schaffhausen aus Schweizer Medicinalkräutern bereiteten Schweizerpillen durch ihre glückliche Zusammensetzung, ohne jegliche, den Körper schädigende Stoffe in allen Fällen, wo es angezeigt erscheint, eine reizlose Oeffnung herbeizuführen, Ansammlungen von Galle und Schleim zu entfernen, das Blut zu reinigen, sowie den ganzen Verdauungsapparat neu zu beleben und zu kräftigen als ein reelles, sicheres, schmerzlos wirkendes, billiges Heilmittel bewährt, welches Jedermann empfehlen zu werden verdient.
Von verlangen ausdrücklich nur Apoth. Rich. Brandt's Schweizerpillen, welche nur in Blechdosen enthaltend 50 Pillen à 100 S. — und kleineren Verdosungen 15 Pillen à 35 S. abzugeben werden. Jede Schachtel löcher Schweizerpillen mit nebenstehend angefügtem Etiquet, das weiße Schweizerkreuz im rothen Grund darstellend und mit dem Namenstag des Herstellers versehen, tragen. Prospekt, welche u. A. auch vollständige Urtheile aus Fachkreisen über ihre Wirkungen enthalten, sind in den nachverzeichneten Apotheken gratis zu haben.
Nagold Apotheker Oeffinger, Haiterbach Apotheker Schmid.

Der Gesundheitskaffe des Fabrikanten Emil Seelig in Heilbronn (mit silb. Medaille in Stuttgart prämiert) hat sich nach ärztlichem Attest als dasjenige Präparat erwiesen, das einem empfindlichen Magen am zuträglichsten ist.

GOLDENE MEDAILLE
Würt. Landesgew. Ausstellg. 1881
CHOCOLADE **CACAO-PULVER**
Vorzügliche Qualität Garantie für Reinheit
E.O. MOSER & COE STUTTGART
BONBONS- & CHOCOLADE-FABRIK
In haben bei Herrn H. Gaus, Wilh. Häpfler in Nagold, C. D. Beer, Frau Louise Bud, Herrn Chr. Burkhart, Frau Louise Koble, Herrn M. Raschold in Altenstaig, J. Hartner in Egenhausen, J. Kaltendach in Egenhausen, Otto Jüder in Wildberg. (H. 72465.)

Nagold.
Ein Dienstmädchen
nicht unter 16 Jahren findet bei Lichtmeh eine Stelle durch die Exped. d. Bl.

Oberjettingen.
Einen 1/2 Jahre alten
Farren,
Schweizertrage, hat zu verkaufen Jakob Ketz, Bauer.

Gündringen.
Ungefähr 300 Stück kurze
Bretter
von 5-12 Zoll stark und einen starken neuen
Einspannerwagen
mit eisernen Achsen hat zu verkaufen Sögmüller Rich.

Nagold.
In Zeichnungsmaterialien, besonders auch in **Strobel'schen Reibzeugen,** ist reichhaltig versehen die **G. W. Zaiser'sche Buchhandlung.**

Nagold.
Schreiner-Gesellen-Gesuch.
Ein solider Arbeiter auf Möbel kann sogleich eintreten bei Ströhle und Kay.

Stollwerck'sche Brust-Bonbons
eine nach ärztlicher Vorschrift bereitete Verbindung von Zucker u. Kräuter-Extrakten, welche bei Hals- u. Brust-Affectionen unbedingt wohltuend wirken. Naturrell genommen und in heisser Milch aufgelöst, sind dieselben Kindern wie Erwachsenen zu empfehlen.
Vorräthig in versiegelten Packeten mit Gebrauchsanweisung à 50 Pf. in Nagold bei G. Schmid, in Altenstaig bei Conditor Chr. Burghard, in Wildberg bei C. W. F. Reichert, Conditor.

Nagold.
50-60 Ctr. gutes
Heu
ist zu verkaufen; bei wem? zu erfahren durch Bierbr. Köhler.

Für Bücherfreunde
empfehlen wir uns zu Bestellungen von größeren und kleineren Werken, Zeitschriften, Wochenjournalen, Atlanten, Landkarten, Musikalien, wie überhaupt aller im Buchhandel erscheinenden literar. Erzeugnisse.
Zu Ansichtsendungen sind wir ebenfalls gerne bereit, wenn solche von Verlags-handlungen zulässig.
G. W. Zaiser'sche Buchhandlung.

Frucht-Preise.
Nagold, den 7. Januar.

	M	S	M	S
Neuer Dinkel	9 40	8 50	8 40	
Haber	6 90	6 53	6	
Gerste	9 40	9 20	9 20	
Mühlfrucht	—	10	—	
Bohnen	8 60	8 27	8 20	
Weizen	12 20	11 58	11	
Roggen	10 20	10 11	10	
Linjen	—	11 20	—	
Linjen-Gerste	8 40	8 34	8 30	
Roggen-Weizen	11 20	10 81	10 40	

Altenstaig, den 4. Januar 1882.

	M	S	M	S
Neuer Dinkel	9 40	8 50	8 40	
Haber	7 30	6 90	6 20	
Gerste	—	9 30	—	
Mühlfrucht	—	10 50	—	
Bohnen	—	9	—	
Weizen	12 25	12	—	
Roggen	11 50	11	10 50	
Widen	—	8 50	—	
Linjen-Gerste	—	9	—	
Welschkorn	—	10	—	

Gestorben:
Den 4. Jan.: Wilhelm Heinrich Harr, Küfer, ledig, 19 Jahr 2 Monat alt.
Den 6. Jan.: Margarethe Ader, ledige Tochter des J. Friedr. Ader, Bädermeisters von Gündringen, 20 J. 4 M. 22 T. alt; den 9. Jan.: Carl Wilhelm, Kind des Johann Gottlieb Käufer, Bädermeisters, 17 Tage alt.
Beer, den 11. Januar, Vorm. 9 Uhr.